

*Intensive Begleitung:  
Sr. Beate Böhnke seit rund vier Monaten in Indien*



*Sr. Beate mit Kindern und Mitarbeitenden vor der Baustelle der neuen Sonderschule*



*Friedensshortschwester Beate Böhnke ist seit Ende November 2009 in Indien, um die Mitarbeitenden unseres Partners »Emmanuel Ministries« im sozial-missionarischen Projekt »Shanti« zu unterstützen und anzuleiten. Für »Das Friedensshortwerk« berichtet sie direkt aus Indien.*

Den Einstieg in meine Arbeit hat mir Frau Scherer sehr erleichtert, da sie mir alle Mitarbeitenden vorstellen konnte und ich zudem erfuhr, wie sie arbeiten und auf welche Besonderheiten zu achten sind. Es ist sehr deutlich, wie motivierend und fördernd sie auf die Mitarbeitenden wirkt, wie sie alle mit hinein nimmt in das, was sie vermitteln möchte und vor allem wie praxisnah sie dies tut. Zu beobachten war dies für mich in einem einwöchigen Seminar, an dem Mitarbeitende aus den Sonderschulklassen und den Heimen teilnahmen. Und so war es nach ihrer Abreise im Dezember eine erste Aufgabe für mich, die Umsetzung



*Die Baustelle der Sonderschule mitte Februar*

von Seminar-Inhalten zu begleiten und neue Aufgaben zu erkennen. Ich entschloss mich, dies in Form von Hospitationen bei jedem einzelnen Mitarbeitenden zu tun. Jede Hospitation wurde in einer intensiven Besprechung erörtert. Diese Phase habe ich dann einige Tage vor Weihnachten abgeschlossen.

Um bessere Mobilität zu erhalten, stellte mir Bischof Jeevan ein altes Auto zur Verfügung. Das Fahren im Linksverkehr ohne – nach meinem Empfinden – wirkliche Verkehrsregeln war ziemlich gewöhnungsbedürftig, aber mittlerweile weiß ich kaum noch, wie man eigentlich »sonst« in Deutschland Auto fährt. Ich freute mich, Bischof Jeevan bei etlichen Weihnachtsfeiern in den umliegenden Gemeinden begleiten zu können sowie die Weihnachtsfeiern in den verschiedenen Einrichtungen mit vorzubereiten. Diese so anderen, sehr schlichten Feiern zeigten mir auch die Art der Spiritualität. Besonders beeindruckt haben mich die Besuche in den kleinen Gemeinden, wo der Teppich im Altarraum aus alten Plastikzuckersäcken besteht, der Weihnachtsschmuck aus einigen von den Gemeindegliedern mitgebrachten kleinen Kerzen – aber das sieht man sehr schnell nicht mehr, wenn die innigen Lieder und Gebete, die große Aufmerksamkeit und das Verlangen nach dem Wort Gottes einen in den Bann ziehen.

Ein besonderes Ereignis Mitte Januar war der dreitägige Besuch des Künstlers Stanley Suresh aus Hyderabad, den ich seit vielen Jahren kenne. Er sprach mit den Studierenden und Lehrern und malte mit den Kindern der unterschiedlichen Jahrgangsstufen, gab Interviews und stimulierte die Teilnehmenden in mancherlei Richtung. Daran schloss sich – ebenfalls für drei Tage – die große Kirchenkonferenz an, die es für rund 600 Pastoren und 2000

Gläubige zu organisieren galt! Zu Gast waren auch Vorstandsmitglieder von »Kinderheime Nethanja« aus Deutschland.

### Vor- und Nachbereitung von Unterrichtseinheiten

Ende Januar habe ich mit Fort- und Weiterbildungen für die Mitarbeitenden der Sonderschulklassen begonnen. Wir treffen uns 3-mal wöchentlich. Da manche nur sehr geringe Englisch-Kenntnisse haben bedarf es einiger Anstrengung und Fantasie ihnen zu vermitteln, was ich möchte. Im Wesentlichen bereiten wir gemeinsam Unterrichtseinheiten

ten vor, die dann von den Mitarbeitenden weitgehend selbstständig gehalten werden. Ich beobachte den Verlauf und wir besprechen diese Stunden dann im Nachhinein. Zu vermitteln, dass es einer Verbindung von menschlicher Zuwendung, sachlicher Besonnenheit und fortwährender Aneignung und Anwendung von Fachkenntnissen bedarf ist nicht einfach und erfordert viel Geduld.

Eine noch zu leistende, wesentliche Aufgabe für die Einrichtung in Tamaram insgesamt wird sein, ein Handlungskonzept zu entwickeln. Zu überlegen ist, was die Praxis bestimmt, wie sie definiert wird und wie die Zusammenhänge bzw. das Wechselspiel zwischen Kirche, schulischer und sozialer Arbeit, zwischen Einrichtung und Gemein-



*Sr. Beate im Kunstunterricht*



*Interessiert verfolgen die Mädchen die Pflanzanleitungen*



*Physiotherapie ist zu einem wichtigen Baustein innerhalb der Behindertenhilfe in Tamaram geworden, dieser Bereich wurde auch personell verstärkt*

wesen, zwischen Pragmatik und Methodik auszugestalten sind. Zur Lebensqualität der Kinder und Jugendlichen mit Behinderungen gehört zudem, dass ihre Interessen, ihr Bedürfnis nach Zugehörigkeit, nach Anerkennung, nach Interaktion und Kommunikation berücksichtigt werden.

Sr. Beate Böhnke



© Foto: Ben (www.flickr.com)

## Anbetung, Dank und Lobpreis...

... sollten größten Raum in der stillen Stunde finden. Die Herrlichkeit Gottes, des Vaters in seiner Schöpfung, in seinem gnadenreichen Walten und in den Gaben seiner Liebe, vor allem aber in seiner Größe, Herrlichkeit und göttlichen Majestät, sollte Gegenstand unserer Betrachtung und unseres Lobpreises sein. Die Gabe des Vaters im Sohn, das ganze Werk der Versöhnung und Erlösung und die Sendung des Heiligen Geistes geben endlosen Stoff zu anbetendem Dank.

*Eva von Tiele-Winckler (aus »Die stille Stunde«)*



## ***Bischof Jeevan R. Komanapalli berichtete der Schwesternschaft ...***



*Bischof Jeevan mit dem Friedenshort-Vorstand – Oberin Sr. Christine Killies, Pfr. Leonhard Gronbach –  
sowie Helena Scherer, Regionalleitung Tiele-Winckler-Haus GmbH*

... in Freudenberg über seine Arbeit. Einen Deutschland-Besuch nutzte der Einrichtungsleiter unseres Projekt-Partners »Emmanuel Ministries« Ende Februar zudem, den Schwestern die herzlichsten Grüße aller Mitarbeitenden aus Tamaram zu übermitteln und für alle Begleitung herzlich zu danken. Bischof Jeevan erläuterte auch den Stand beim Bau der Sonderschule. Mit Freude konnte er berichten, dass die staatliche Anerkennung für diese Schule vorliegt, was ihm nun zur nötigen Planungssicherheit verhilft. (hs)